

# Mentoring

## 1. Diagnose:

### Heutige Lage der Schüler in Deutschland

Krankheiten nehmen zu, die Aufmerksamkeit leidet unter dem starken Fernsehkonsum, viele Schüler sind falsch ernährt oder übergewichtig, die Familien brechen auseinander, die Werte, die für eine gute Erziehung nötig sind, werden entwertet.



## 2. Therapie:

Im Vordergrund darf nicht das **Evaluieren** stehen, sondern ein Begleiten des Schülers auf seinem Weg zu einem gesunden wertevollen Lebensstil und zu einem eigenständigen Entdecken und Lernen, mit einem Wort **Mentoring**.



## 3. Transfer:

Wenn das für die Schüler gilt, hat es Auswirkungen auf die Verbesserung der Schulen und damit auf die Art des Unterrichts. Folglich ist hier von staatlicher Seite nicht Evaluation sondern **Mentoring** angesagt, wenn es wirklich hilfreich für unseren Bildungsstandart sein soll. Es ist nicht das dreigliedrige Schulsystem, welches nachteilig ist, sondern die Art des Lebens und Lernens. Mentoring spielt bislang noch eine untergeordnete Rolle.



## 4. Was Mentoring bedeutet (für den Schüler):

Mehr Eigenständigkeit und Verantwortung, eigenes Strukturieren, soziales Lernen im Team, aus Fehlern lernen, seine Rolle finden und ausbauen, sich selbst einschätzen und seine Arbeit präsentieren;

## 5. Was Mentoring bedeutet (für den Lehrer):

Grobziele angeben, Arbeitsmaterialien bereitstellen (lassen), Schülerideen strukturieren, mit Impulsen weiter helfen, Fehler nicht verbessern, sondern zur Diskussion stellen, durch Motivation Stärken fördern, auch kleine Schritte anerkennen;

ps Das ISB-München muss seine Evaluation-Teams zu Mentoring-Teams umschulen, wenn die Schulen Bayerns weiterhin internationale Spitzenleistungen erbringen sollen.